



Mit Karte und Computer: Hans Biermann und seine Mitarbeiterinnen Katrin Brandes, Claudia Döhring und Ute Eberhardt (v.l.)

Wie kommt der Berliner Stadtplan ins Internet?

Wer schon in **BZ** auf Draht oder im neuen Onlinedienst **GO ON** herumgesurft ist, der will ihn gar nicht mehr missen: den elektronischen Stadtplan. Einfach auf eine unterstrichene Adresse (z.B. in unserer Kino- oder Restaurantliste) klicken, und das richtige Planquadrat des Berliner Stadtplans kommt auf den Schirm. Damit nicht genug: Ein roter Kreis zeigt sogar genau die Hausnummer an.

Die Daten zu diesem Internet-Stadtplan kommen vom Berliner Stadtinfo-Verlag. Chef

Hans Biermann (45) zur **BZ**: „Es gibt 398 600 Adressen in Berlin; mit mehr als 40 Leuten haben wir vier Monate lang jede Hausnummer überprüft.“ Das ist auch nötig, denn in Berlin ändert sich alle 90 Minuten eine Hausnummer, alle 36 Stunden kommt eine neue Straße hinzu oder wird umbenannt. Deshalb wird der Netzplan auch vier- bis sechsmal im Jahr aktualisiert. Änderungen wichtiger Straßen fließen sofort neu ein.

Kurios: Beim Suchen hat das Stadtinfo-Team 12 000 Adressen ent-

deckt, die gar nicht amtlich verzeichnet waren. Biermann: „Ich frage mich, wie die Leute da wohl ihre Steuerkarten bekommen haben.“

Der elektronische Plan hat rund drei Millionen Mark gekostet, doch das Interesse an dieser Art Stadtplan (gedruckte gibt's beim Stadtinfo-Verlag auch) ist groß. So überlegt die Telekom, ihn in T-Online anzubieten. Biermann: „Am Anfang hätte der Internet-Stadtplan auch ein Flop werden können – jetzt glaube ich, er wird ein Erfolg.“